

*mmi*  
*Jahresbericht 2019*



**Die Illustration der Umschlagseite ist auch in diesem Jahr im Spiel-, Werk- und Begegnungsraum MegaMarie im Kulturpark entstanden.**

MegaMarie – der Spiel-, Werk- und Begegnungsraum im Kulturpark – ist ein grosser, vielfältig nutzbarer Raum für Kinder und Familien. Der Kulturpark bietet mit seinen drei Teilen „Arbeiten-Wohnen-Veranstalten“ und mit seiner ausgezeichneten Erreichbarkeit einen idealen Rahmen dafür.

In der MegaMarie entstehen derzeit unterschiedliche Angebote, die vielfältige Begegnungen und Erfahrungen für junge Kinder und Eltern ermöglichen. MegaMarie steht den Kindern im Kulturpark und aus der Umgebung offen. Herzlich willkommen sind überdies besonders verletzte Kinder und ihre Familien (wie bspw. junge Flüchtlingskinder und ihre Eltern).

Herausgeber: Marie Meierhofer Institut für das Kind  
Layout/Gestaltung: Claudius Natsch  
Druck: Borer Druck AG, Laufen  
Vertrieb: Marie Meierhofer Institut für das Kind  
Pfungstweidstrasse 16, 8005 Zürich  
Tel.: 044 205 52 20 / Fax.: 044 205 52 22  
info@mmi.ch / www.mmi.ch

© mmi, 2020

# Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser, Partnerinnen und Partner

*„Aber hier, wie überhaupt, kommt es anders, als man glaubt“.*

Dies Zeile aus Wilhelm Buschs Gedicht aus Plisch und Plum trifft in diesem Frühling 2020, also in der Zeit, in der dieser Jahresbericht entsteht, den Nagel auf den Kopf. Die Covid-19-Pandemie wirbelt den gewohnten beruflichen und privaten Alltag, unser Denken, Fühlen und Handeln tüchtig durcheinander.

Auch am MMI haben wir in den vergangenen Wochen Vieles umgestellt. Die Mitarbeiter/innen arbeiten hauptsächlich zu Hause und begegnen dabei viel Widersprüchlichem: Online Meetings erübrigen weite Anreisewege, sparen Zeit, geben Einblicke in private Wohnwelten und sind doch seltsam blutleer. Das Arbeiten zu Hause durchbricht den gewohnten Trott und bringt Freiräume in den Alltag. Der Preis dafür ist für die einen die Erfahrung von Dichtestress in der Familie und für andere die Erfahrung von Einsamkeit.

Wir versuchen unsere Dienstleistungen so weit wie möglich aufrechtzuerhalten und bedarfsgerecht anzupassen und zu erweitern. Wir stellen Form und Methoden von Beratungen und Weiterbildungen in einem Tempo um, das wir bis vor Kurzem nicht für möglich gehalten hätten. Wir nutzen die Zeit, um die Grundlagenarbeit sowie die Weiterentwicklung unserer Organisation voranzubringen.

Die MegaMarie ist aufgrund der Covid-19-Pandemie geschlossen. Wir können jedoch in enger Absprache mit der Asylorganisation Zürich und dem SEM zweimal pro Woche ein geschlossenes Angebot für zwei Kleingruppen von Kindern aus dem Bundesasylzentrum in der MegaMarie umsetzen. Ganz neu gibt es zudem einen MegaMarie Newsletter, in welchem einmal wöchentlich eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter Ideen für Kinderaktivitäten und deren Begleitung durch Eltern/Bezugspersonen vorstellt.

In der Forschung haben die Einschränkungen u.a. zur Umstellung der Projektzeitpläne geführt. Die Auftragsforschung steht praktisch

## Editorial

still, da Evaluationen eingestellt und verschoben werden müssen. Die dadurch frei gewordenen zeitlichen und personellen Ressourcen werden intensiv genutzt, um zu dokumentieren, was die Situation für Eltern und Kleinkinder bedeutet und welchen Einfluss die Pandemie auf ihren Alltag hat.

Im Kinderschutz treibt uns die Tatsache um, dass die unbestritten notwendige körperliche Hygiene in manchen Belangen die Anerkennung von Beziehungsbedürfnissen (wieder) zu verdrängen droht. Der Verlust des direkten Kontakts und das Verschwinden naher Bezugspersonen sind für junge Kinder einschneidend. Und jüngere und ältere Kinder haben Fragen und Ängste, die sie umtreiben. Die Psychologinnen des MMI haben zu diesen Themen zwei Handreichungen verfasst, die diesem Jahresbericht beiliegen.

Die eine weist darauf hin, wie wichtig es für junge Kinder aus „psychohygienischen“ Gründen ist, Kontakte zu nahen Bezugspersonen unmittelbar aufrechterhalten zu können. Der andere handelt von Bedeutung und Möglichkeiten von Gesprächen mit jungen Kindern zur aktuellen Situation.

Mit herzlichen Grüßen,



Heidi Simoni  
Leiterin Marie Meierhofer Institut für das Kind

# Geschäftsbericht 2019

## Verein

2019 fanden die beiden regulären jährlichen Sitzungen des ganzen Vorstands am 9. April und am 21. November statt. Zusätzlich zu regelmässigen Austauschen zwischen der Präsidentin und der Institutsleiterin kamen die Präsidentin, der Vizepräsident, der Quästor und die Institutsleiterin im Geschäftsjahr sechsmal zur Besprechung spezifischer Angelegenheiten personeller und finanzieller Art zusammen.

Die 63. Mitgliederversammlung fand am 18. Juni 2019 im Saal des Kulturparks in Zürich statt. Im Anschluss an den offiziellen Teil der Mitgliederversammlung referierte Frau Dr. des. Maria Mögel zum Thema „Sie wären eine lange Familie gewesen“ - Erkenntnisse zur Zugehörigkeit von jungen Kindern, die in Pflegefamilien und Heimen aufwachsen. Im Anschluss daran lud die Referentin zur Feier ihres Doktorats zu einem feinen Apéro ein.

## Institutsleitung

Im 2019 hat das Team des MMI wiederum mit „Beratung“, „Forschung“, „Information“ und „Weiterbildung“ intensiv zu Gunsten junger Kinder und ihrer Bezugspersonen gearbeitet. Wir haben angeboten, argumentiert, beraten, entwickelt, erforscht, geerntet, geplant, geschrieben, geredet, initiiert, konzipiert, organisiert, recherchiert, umgesetzt, vermittelt ... ..

Konkret konnten wir Erkenntnisse aus der zehnjährigen Arbeit am Forschungsprojekt

„Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“ und der zugehörigen Nachfolgestudie für Publikationen aufbereiten. Diese richten sich teils an ein wissenschaftliches Publikum, teils an die Praxis und die interessierte Öffentlichkeit. Sie werden im laufenden Jahr nach und nach zugänglich sein und verbreitet.

Zudem wurde im 2019 an der Umsetzung von zwei neuen Forschungsprojekten gearbeitet. Zwei weitere Projekte wurden vorbereitet. Zu allen vier finden sich in diesem Jahresbericht Informationen. Besonders berührt haben uns die Bereitschaft und das Bedürfnis der Menschen, die zu Zeiten von Dr. Marie Meierhofer in Säuglingsheimen aufwuchsen, über ihre Lebensgeschichte zu reden.

Der Praxisteil des oben erwähnten Bildungsprojekts wurde bereits vor einiger Zeit in unser Weiterbildungspaket zur Implementierung der Bildungs- und Lerngeschichten überführt. Im 2019 haben wir dazu erneut eine Befragung von „BULG-Kitas“ realisiert. Nun arbeiten wir an BULG 4.0 - mehr dazu sei hier noch nicht verraten.

Zusammen mit Kibesuisse und dem Verein QualiKita hat das MMI im 2019 eine Qualitätsinitiative für Kitas im Kanton Zürich initiiert. Seitens des MMI engagieren wir uns hauptsächlich dafür, Bedeutung und Inhalte einer qualitativ guten Betreuung zu vermitteln sowie Einführung und Umsetzung eines Qualitätsmanagements zu unterstützen. Rund 180 Kitas machen im Kanton aktiv mit! Die Psychologinnen des MMI haben sich im

## Geschäftsbericht 2019

2019 intensiv mit Beziehungsbedürfnissen von jungen Kindern getrennter Eltern beschäftigt (siehe Beitrag im *undKinder* Nr. 104) sowie ihre Erfahrungen mit dem Beratungsangebot für Kinder und Eltern in Trennung (KET) zusammengestellt und reflektiert.

Das Praxisprojekt MegaMarie, das wir zusammen mit verschiedenen Fach- und Finanzierungspartner/innen betreiben, verzeichnete im 2019 an 187 offenen Tagen über 2800 Kinderbesuche. Eine Mutter bezeichnete die MegaMarie in einem Evaluationsgespräch als Perle, die sie lieber nicht mit allzu vielen Menschen teilen möchte.

Ausserordentliches hat im 2019 einmal mehr die Administration geleistet. Die Kolleginnen haben neben ihrem Tagesgeschäft eine neue Datenbank mitentwickelt und an der Vorbereitung der künftigen Homepage mitgewirkt.

Ich danke dem ganzen Team und dem Vorstand des MMI sowie allen Kooperations- und Finanzierungspartner/innen von ganzem Herzen für ihr in jeder Hinsicht verlässliches und wertvolles Engagement.

Heidi Simoni  
Leiterin Marie Meierhofer Institut für das Kind

## Arbeitsbereiche, Themenschwerpunkte und Zahlen

### Weiterbildung 2019

156 Teilnehmende besuchten die folgenden Fortbildungskurse für LeiterInnen und ErzieherInnen in Kindertagesstätten sowie weitere interessierte Fachpersonen:

#### Säuglinge und Kinder

- Säuglinge „lesen“ und professionell betreuen (Kurs dreimal durchgeführt)
- Übergangssituationen von Säuglingen und Kleinstkindern professionell gestalten: Das Zürcher Modell
- „Beissen, kratzen, schlagen, hauen“ Aggressionsentwicklung und Sozialkompetenz in der frühen Kindheit

#### Pädagogisches Handeln in der Frühen Kindheit

- „Mit Kindern reden“ – Dialoge mit Kindern in der Kita stärken
- „Herausfordernde Situationen in der Zusammenarbeit mit Eltern meistern“ – Aus Sicht der Fachperson
- „Immer jüngere Kinder im Kindergarten?“ Die Bedeutung des Übergangs aus der Perspektive der Kinder, Eltern, Betreuungs- und Lehrpersonen
- Kinderschutz in der Kita
- Mit Kindern im Kontakt bleiben – auch in herausfordernden Situationen
- Vielfalt in der Kita entdecken und erleben – einen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt in der Kita pflegen

#### Führung und Zusammenarbeit

- Erste Führungserfahrung – Grundlagen, Transfer in den Alltag
- „Wie bleibe ich in diesem Beruf gesund?“ – Gesundheitsorientiert führen – gesundheitsorientiert arbeiten
- „Herausfordernde Situationen in der Zusammenarbeit mit Eltern meistern“ – aus Sicht der Leitung

Die 28. **Weiterbildung zur Leiterin/zum Leiter von Kindertagesstätten** wurde im November 2019 von 17 Teilnehmenden erfolgreich abgeschlossen.

Die Weiterbildung Nr. 29 startete im Januar 2019 mit 18 Teilnehmenden.

Die 3. **Weiterbildung zur Institutionsleitung** wurde im Mai 2019 (Modul 9) von allen 9 Teilnehmenden und im Oktober 2019 (Modul 10) von allen 8 Teilnehmenden abgeschlossen. 6 Kandidatinnen haben 2019 die Prüfung zur Eidg. dipl. Institutionsleiterin bestanden.

Für Kindertagesstätten, welche bereits mit „**Bildungs- und Lerngeschichten (BULG)**“ arbeiten, wurden drei Einführungstage von 40 Kita-Mitarbeitenden besucht.

14 Absolventinnen des in Kooperation von drei Institutionen (MMI, Psychiatrische Universitätsklinik Ulm, Pädagogische Hochschule Thurgau) durchgeführten Weiterbildungsangebots „**CAS Entwicklungspsychologische Beratung**“ konnte im Oktober 2019 das Teilnahmezertifikat überreicht werden. Der 9. Lehrgang startete Ende August mit 16 Teilnehmenden.

In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau konnte zudem im März 2019 für die Mütter- und Väterberatung Bern ein zweiter Zertifikatslehrgang **CAS Entwicklungspsychologische Beratung** mit 18 Teilnehmenden starten.

### Anzahl Teilnehmende am Weiterbildungsangebot

Ferner fanden wiederum Aktivitäten zur Implementierung der Methode der Bildungs- und Lerngeschichten BULG in der pädagogischen Praxis familienergänzender Institutionen statt:

- BULG Solo: In 41 Kindertageseinrichtungen wurden Weiterbildungen und Coachings zur Einführung und Verankerung der Methode der BULG in der pädagogischen Arbeit durchgeführt.
- Im Rahmen der Nachhaltigkeit wurden ein Team-Vertiefungskurs und ein Begleitbesuch zu BULG durchgeführt.

Die Roger Federer Foundation hat von 2017 bis 2020 42 Kitas, welche sozial- und bildungsbenachteiligte Kinder betreuen, in der Einführung der BULG subventioniert.

Im Jahr 2019 übernahmen die MMI-Fachpersonen wiederum u.a. bei Kitas und ihren Trägern, an Hochschulen, bei Stadt- und Kantonspolizei, bei KESB, beim AJB externe **Dozententätigkeiten:**

- Bombach, C. (2019). Bildung und Chancengerechtigkeit. BA-Vorlesungsreihe im Modul 14 an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Soziale Arbeit, 2019, Frühlingsemester.
- Bombach, C. (2019). Fluchtforschung in der Ethnologie. BA-Seminar am Ethnologischen Seminar der Universität Zürich, 2019, Herbstsemester.
- Brunner, S. (2019). Das professionelle Gespräch mit Kindern. Regionales Beratungszentrum Rapperswil-Jona und Uznach. Ganztägige Fortbildung, 10.01.2019.
- Brunner, S. (2019). Anhörung und Einbezug von Kindern. EKS Ostermundigen. Ganztägige Fortbildung, 16.01.2019.
- Brunner, S. und Du Bois, J. (2019). Vertretung minderjähriger Opfer. CAS Kindesvertretung, HSLU. 2-Tagesblock, 21. und 22.01.2019.

## Geschäftsbericht 2019

- Brunner, S. (2019). Arbeit mit Kindern – Partizipation und Gesprächsführung. CAS Kinderschutz, BFH, 2-Tagesblock, 30. und 31.01.2019.
- Brunner, S. (2019). Häusliche Gewalt erkennen und ansprechen. Kantonale Fachtagung Bern, „Kinder helfen Kindern mit Geschichten bei häuslicher Gewalt“. Workshop, 6.03.2019.
- Brunner, S., Reutimann, D. (2019). Kinder anhören. BFH, 2Tages- Fachkurs, 13. Und 14.03.2019.
- Brunner, S., Jakob, B. (2019). Familienformen im Bilderbuch. Fortbildung SIKJM, 20.03.2019.
- Brunner, S. (2019). Beratungsarbeit und Gespräche mit betroffenen Kindern. Beratungsstelle Opferhilfe AG/SO, 1-Tages-Fortbildung, 28.03.2019.
- Brunner, S. (2019). Workshop Alpenegg, Mutter-Kind-Heim, Bern. 2x ½ Tag, 25.06. & 05.11.2019.
- Brunner, S. (2019). Mit Kindern reden II. 2-tägiges Fachseminar. HSLU, Luzern, 3., 04.07.2019.
- Brunner, S. (2019). Gespräche mit Kindern im professionellen Kontext. 1-Tages-Fortbildung für die Berufsbeistandschaft Appenzell Ausserrhoden. Herisau, 29.08.19.
- Brunner, S. (2019). Kinderanhörung. 2x 1-tägige Fortbildung für Gerichte St. Gallen. Rorschacherberg, 04. / 05.09.2019.
- Brunner, S. (2019). Mit Kindern reden, 2 Tages-WB, AJB Zürich, 18. und 25.09.2019.
- Brunner, S. (2019). Gesprächsführung mit (jungen) Kindern. Beteiligung von Kindern im professionellen Kontext. Scalo Sitzung AJB Zürich, 01.10.2019 (1/2 Tag).
- Brunner, S. (2019). „Kinder und Jugendliche im Kontext der Trennungs-/Scheidungsberatung“. Contact – Jugend- und Familienberatung Luzern, 16.10.2019 (1/2 Tag).
- Brunner, S. (2019). Arbeit mit Kindern. Partizipation und Gesprächsführung, (CAS Kinderschutz), 2-Tagesblock, HSLU, Luzern, 14./15.11.2019.
- Brunner, S. (2019). Mit Kindern reden. KES Sozialregion Dorneck. 1-tägige Fortbildung, 19.11.2019.
- Brunner, S. (2019). Empfehlungen zur Förderung der psychischen Gesundheit in der frühen Kindheit, 2x ½-tägiger Input, Fachaustausch kibesuisse, 03.12.2019.
- Brunner, S. und Meier, S. (2019). Führung durch ein ganzes Kinderschutzverfahren (CAS KV), HSLU, 1 Tag, 11.12.2019.
- Butters, A. (2019). Übergänge begleiten. Abendveranstaltung aller Akteure in Stäfa, 23.01.2019.
- Butters, A. (2019). Bildungsverständnis. ELKI Männedorf. Abendveranstaltung. Männedorf, 30.01.2019.
- Butters, A. (2019). Gendergerechte Sprache. Halbtagesveranstaltung. Stadt Chur. Soziale Dienste. „Deutsch für die Schule“. Chur, 09.03.2019.
- Butters, A. (2019). „Was Kinder stark macht“ – Resilienz in der Frühen Kindheit 1. Halbtagesveranstaltung. Ecap Zürich. Zürich, 22.05.2019.
- Butters, A. (2019). „Was Kinder stark macht“ – Resilienz in der Frühen Kindheit. Tagesveranstaltung. Stadt Bern. Bern, 29.05.2019.
- Butters, A. (2019). Einführung in den Orientierungsrahmen. Halbtagesveranstaltung. CAS Kulturelle Bildung. Bern, 07.09.2019.
- Butters, A. (2019). „Was Kinder stark macht“ – Resilienz in der Frühen Kindheit 2. Halbtagesveranstaltung. Ecap Zürich. Zürich, 30.10.2019.
- Butters, A. (2019). Helikoptereltern. Tagesveranstaltung. Kita Murifeld Bern. Bern, 29.11.2019.
- Degen, M., Hardegger, K., Simoni, H., von Salis, G., von Dittfurth, A. (2019). 3 Module (15 Tage) Unterricht zu: Entwicklung und Erziehung, Nachdiplomstudium Mütter- und Väterberatung, NDS MVB, Careum, Aarau.
- Degen, M. (2019). „Familie und Kindergarten – eine spannungsvolle Grenz(bei)ziehung“, Workshop im Rahmen der Fach-

- tagung für Schulleitungen des Bildungsdepartementes St.Gallen, 06.09.2019.
- Degen, M. & Hardegger, K. (2019). „Immer jüngere Kinder im Kindergarten? Die Bedeutung des Übergangs aus der Perspektive der Kinder, Eltern, Betreuungs- und Lehrpersonen“, 4x halbtägige Weiterbildung für Kindergartenlehrpersonen und Betreuungspersonen der Schulen der Stadt Winterthur, 2019, September - November.
  - Frei, D. (2019). 25 Kurzfilme zur Frühen Sprachbildung. Workshop GWA Winterthur, 13.06.2019.
  - Frei, D. (2019). Umgang mit Vielfalt und Toleranz in Kitas und Spielgruppen. Workshop bei der Fachstelle Frühförderung Winterthur, 07.11.2019.
  - Hardegger, K. & von Salis, G. (2019). Weiterbildung für Pflegeeltern von Säuglingen und Kleinkindern: entwicklungspsychologische Grundlagen und Praxisfragen. Im Auftrag der Schweizerischen Fachstelle Pflegefamilie, Zürich, 02.12.2019.
  - Butters, A., Spirig, E., Zbinden J.-J. (2019). Kitaleitungsausbildung, Institutionsleitungsausbildung.
  - Ramsauer, N., Keller, S., Bombach, C. (2019). Geschichte der Fremdplatzierung in der Schweiz 1940-1990. BA-Block-Seminar 90 an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Soziale Arbeit, 2019, Frühlingsemester.
  - Schmid, A., Keller, S., Bombach, C. (2019). Child and Youth Care Around the World. BA-Block-Seminar 83 an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Soziale Arbeit, 2019, Herbstsemester.
  - Simoni, H. (2019). Unterricht: Kinderrechte - Zusammenwirken von Schutz, Förderung und Beteiligung, PH Schwyz, Arth Goldau, 21.03. 2019.
  - Simoni, H. (2019). 1 Unterrichtstag zu Entwicklungspsychologie, Bachelorgang Hebammen, ZHAW, Winterthur, 29.11.2019.

- Sticca, F. (2019). Digitale Medien in der frühen Kindheit: Chance oder Risiko. Workshop gehalten am Österreichischen Präventionstag, Graz, Österreich, 12.11.2019.

### **Dozententätigkeiten im Rahmen der Bildungs- und Lerngeschichten (BULG)**

- Schlegel, C. (2019). BULG-Vertiefungskurs: Umsetzung des Verfahrens in der Kita, Lerngeschichten, Raumgestaltung. Kita Sennhof: Birmensdorf, 08.04.2019.

Wir danken allen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern sowie den Trägerschaften, Organisationen und Auftraggebern für ihr Interesse an unseren Angeboten.

### **Beratungen, Gutachten, Supervisionen**

Im Jahr 2019 haben die Psychologinnen des Instituts 9 Gutachten im Auftrag von Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) und Bezirksgerichten bearbeitet. Dabei handelte es sich um

- 1 Aktengutachten
- 2 im Jahr 2018 begonnene und 2019 abgeschlossene Gutachten,
- 3 im Jahr 2019 begonnene und abgeschlossene Gutachten,
- 3 im Jahr 2019 begonnene Gutachten.

Ebenfalls im Auftrag der KESB und von verschiedenen Bezirksgerichten fanden 2 delegierte Anhörungen von insgesamt 2 Kindern statt.

Im Jahr 2019 nutzten insgesamt 58 Familien das KET-Beratungsangebot (Kinder und Eltern in Trennung), wovon

- 15 im Jahr 2018 begonnene Beratungen 2019 abgeschlossen werden konnten,
- 15 im Jahr 2019 begonnene Beratungen 2019 abgeschlossen werden konnten,

## Geschäftsbericht 2019

- 22 im Jahr 2019 begonnene Beratungen nicht abgeschlossen werden konnten,
- 8 vor 2019 begonnene Beratungen nicht abgeschlossen werden konnten.

2019 führten die Fachpersonen an 11 Halbtagen Coachings bei der Stadt- und Kantonspolizei sowie 1 Einzelcoaching durch. 5 Teams/Institutionen nahmen an insgesamt 27 Terminen Supervisionen in Anspruch. Zudem wurden von den Fachpersonen zahlreiche Kurzberatungen durchgeführt und vom ganzen Team Triageanfragen bearbeitet.

## Information, Medien, Publikationen

### Organisation und Mitorganisation von Tagungen durch das MMI-Team:

- „Familiäre Risiken und Schutzprozesse in der frühen Kindheit“, Forschungskolloquium, Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich, 12.02.2019.
- „Inklusion und Vielfalt“. 7. Zürcher Tagung zu Frühkindlicher Bildungs- und Entwicklungsforschung, Marie Meierhofer Institut für das Kind und Universität Zürich, Zürich, 06.04.2019.
- Netzwerktreffen „Bildungsort Kita“ mit Input von Annika Butters, Doris Frei und Giulietta von Salis. Marie Meierhofer Institut für das Kind und bildungskrippen.ch, Zürich, 05.07.2019.
- „Spielen und Bewegung in der frühen Kindheit“, Forschungskolloquium, Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich, 12.11.2019.

### Beiträge an Tagungen und Workshops:

- Bombach, C. (2019). „Dass mal jemand meine Sicht versteht, wie das für mich ist“ - Perspektiven von Pflegekindern auf Abbrüche von Pflegeverhältnissen. Vortrag gehalten am Pflegefamilientreffen Tipiti, Luzern, 2019, Februar.
- Bombach, C. (2019). Lebenswege nach der Heimerziehung - Rückblicke auf die

Eröffnung von Teilhabechancen. Erkenntnisse aus einer biographischen Studie mit ehemaligen Schweizer Heimkindern. Vortrag gehalten an der Fachtagung „Was leisten die stationären Hilfen zur Erziehung? Heimerziehung und soziale Teilhabe“, Frankfurt am Main, 2019, Mai.

- Bombach, C., Göbel, D., & Troost, E. (2019). Vielleicht passt es am Anfang, aber dann? Hilfeplanung und Matching als Prozess. Workshop gehalten an der Fachtagung „Interventionen - Hilfefläche - Biografien. Zum Zusammenspiel von SPFH“, Pflegekinderhilfe und Heimerziehung, Siegen, 25.09.2019.
- Bombach, C. (2019). Everyday Lives Of Children And Their Families in Asylum Centres in Switzerland. The 34th FICE International Congress "Better Future Opportunities for Children and Young People in Multicultural Societies", Vortrag gehalten in Tel Aviv. Tel Aviv, 2019, Oktober.
- Brunner, S. (2019). Kinder verweigern sich. Verständnis von und Umgang mit Kontaktverweigerung. Referat bei „Angerichtet über Mittag“, KESB Basel, 26.02.2019.
- Brunner, S. (2019). Teilnahme Schlussinszenierung. Tagung: „Familiengründung als vulnerable Phase“. Universität Zürich, 23.08.2019.
- Brunner, S. (2019). Förderung psychischer Gesundheit in der frühen Kindheit. Vortrag am kantonalen Vernetzungstreffen zum Programm „psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“ 2019 und 2020. Zürich, 27.08.2019.
- Brunner, S. (2019). Gewaltbetroffenheit von Kindern bis 10 Jahre. Fachveranstaltung Netzwerk Kinderschutz Basel. Teilnahme am Podium: Entwicklungsbedarf in Basel, 03.09.2019.
- Brunner, S. & Blum, S. (2019). Partizipation konkret - Mitsprache von Kindern und Jugendlichen im Umfeld von Rechtsverfahren. Interdisziplinäre Fachtagung FHS

- St. Gallen: „Kinderrechte in der juristischen Praxis – Quo vadis?“, 26.11.2019.
- Butters, A. (2019). Interaktionen in der Kita. Netzwerktreffen „Bildungsort Kita“, Zürich, 05.07.2019.
  - Butters, A. (2019). Vortrag zum Orientierungsrahmen an der Lancierung der Qualitätsinitiative im Kanton Zürich, Winterthur, 23.08.2019.
  - Butters, A. (2019). Ausgelernt ist man nie... Vortrag an der Konsultativ Konferenz ODA Soziales Zürich, Zürich, 20.11.2019.
  - Degen, M. (2019). „Doing multilocal family – Aufwachsen in multilokalen Familienarrangements“, Referat an der Re-traite der Gender Studies Schweiz, Mülheim, 03.06.2019.
  - Degen, M. (2019). „Doing multilocal family – Aufwachsen in multilokalen Familienarrangements“, Referat im Rahmen des Jour fixe Familie des Centrums für Familienwissenschaften an der Juristischen Fakultät der Uni Basel, 06.06.2019.
  - Degen, M. (2019). „Kinder und Eltern in armen Familien benötigen Denk- und Handlungsräume“, Lunch am Puls, Referat auf Einladung der Reformierten Kirchen Bern – Jura – Solothurn für Angestellte der Sozialdiakonie, Bern, 27.08.2019.
  - Degen, M. (2019). „Die Familie im Wandel – und mit ihr die Mütter- und Väterberatung“, Teilnahme am Podium veranstaltet vom Schweiz. Fachverband MVB im Kornhaus Bern, 28.11.2019.
  - Degen, M. (2019). Präsentation und Diskussion des Projektes „Doing multilocal family – Aufwachsen in multilokalen Familienarrangements“ im Forschungskolloquium des Graduiertenkollegs Gender Studies an der Uni Basel, 09.12.2019.
  - Duss, I., Vogel, E., & Lannen, P. (2019). MIMUKI – Gut integriert durch Sport und Spiel
  - Resultate der wissenschaftlichen Begleitung. Vortrag am Forschungskolloquium „Spielen und Bewegen in der Frühen Kindheit“ des Marie Meierhofer Instituts für das Kind, Zürich, Schweiz, 12.11.2019.
  - Duss, I. (2019). Motorik und Bewegung in der frühen Kindheit. Vortrag am Forschungskolloquium „Spielen und Bewegen in der Frühen Kindheit“ des Marie Meierhofer Instituts für das Kind, Zürich, Schweiz, 12.11.2019.
  - Frei, D. (2019). Filme zur Frühen Sprachbildung. Referat am Weiterbildungstag für LeseanimatordInnen. Zürich, 11.05.2019.
  - Frei, D. (2019). Frühe Sprachbildung. Wie können Erwachsene junge Kinder im Spracherwerb unterstützen? Referat im Rahmen der Ausstellung „Die Entdeckung der Welt“. Winterthur, 11.09.2019.
  - Gasser-Haas, O., Sticca, F. & Wustmann Seiler, C. (2019). Niedrige Selbstwirksamkeitserwartung in der Erziehung und Freundschaftsqualität als Schutz bei 9-11jährigen Kindern. Vortrag an der Fachgruppentagung Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Leipzig, Deutschland, 11.09.2019.
  - Hardegger, K. (2019). Entwicklungspsychologische Aspekte bei Säuglingen und Kleinkindern aus suchtbelasteten Familien. Inputreferat am Vernetzungstreffen für Organisationen aus dem Suchtbereich „Diskutafel“, MMI, 5.3.2019.
  - Hardegger, K. (2019). Entwicklungspsychologische Aspekte bei Säuglingen und Kleinkindern aus suchtbelasteten Familien. Referat an der Jahresversammlung „Die Alternative“, Ottenbach, 3.4.2019.
  - Hardegger, K. (2019). Gelingender Umgang mit Minderjährigen zwischen Kindeswille und Kindeswohl. Referat an der Luzerner Tagung zum Kinder- und Erwachsenenschutz KES, 22.5.2019.
  - Hardegger, K. (2019). Was heisst die Umsetzung der Kinderrechte für die frühe Kindheit. Referat am Netzwerktreffen der Perspektive Thurgau, Weinfelden, 5.9.2019.

## Geschäftsbericht 2019

- Hardegger, K. (2019). Grundlagen in Sachen Orientierungsrahmen und Lernen bei kleinen Kindern. Referat im Rahmen der Weiterbildung zur/m LeseanimatorIn, SIKJM, 14.9.2019.
- Lorenz, C., Reinhard, F., Cueni, F., & Lannen, P. (2019). AMIE, Basel: Ein Programm für junge Mütter ohne Erstausbildung. Resultate der wissenschaftlichen Begleitung und Entwicklung einer „Road to Scale Up“. Vortrag am Forschungskolloquium „Familiäre Risiken und Schutzprozesse“ des Marie Meierhofer Instituts für das Kind, Zürich, Schweiz, 12.02.2019.
- Lorenz, C., Stocker, P., Lehmann, Ch., & Lannen, P. (2019). Spielen ohne Grenzen – Spielbus für Kinder in Asylzentren: Resultate der wissenschaftlichen Begleitung. Vortrag am Forschungskolloquium „Spielen und Bewegen in der Frühen Kindheit“ des Marie Meierhofer Instituts für das Kind, Zürich, Schweiz, 12.11.2019.
- Schlegel, C. (2019). Resilienz – Was Kinder stark macht. Vernetzungstreffen des Vorschulbereiches, Rüti ZH, 24.10.2019.
- Simoni, H. (2019). 5. Nachwuchsworkshop Familienwissenschaften, Juristische Fakultät der Universität Basel, Basel, 17./18.01.2019.
- Simoni, H. (2019). Fachreferat: Beginnt Bildung bereits mit der Geburt? Die Familie als erster Ort der Bildung, Kronensaal Wetzikon, Wetzikon, 23.01.2019.
- Simoni, H. (2019). Fachtagung: Familien mit psychisch erkrankten Eltern stärken. Referat: Kinder im Blick behalten, an der Hochschule Luzern, Soziale Arbeit, Luzern, 24.01.2019.
- Simoni, H. & Jaques, M. (2019). Fachreferat: Kinderschutz. Stiftung Luna, Lions Club, St. Moritz, 20.2.2019.
- Simoni, H. (2019). Kurzbeitrag an Lancierung der Publikation: Für eine Politik der frühen Kindheit: Eine Investition in die Zukunft. «The making of...»: Wir lassen die Erarbeitung der Publikation Revue passieren, Schweizerische UNESCO-Kommission, Bern, 26.02.2019.
- Simoni, H. (2019). Referat: Gute Qualität in der Betreuung von Kleinkindern, Kinder- und Jugendpsychiatrisches Kolloquium Frühjahrssemester 2019, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Basel, 27.03.2019.
- Simoni, H. (2019). Referat: Fremdbetreuung – Ja! Aber ..., Fachtagung Familien- und Schulgängende Tagesbetreuung, Bürgerliches Waisenhaus Basel, Basel, 12.04.2019.
- Simoni, H. (2019). Beteiligung Runder Tisch zum Thema Kinderfreundliche Gemeinden „Für eine Politik der Frühen Kindheit“ und „Förderung des politischen Engagements von Jugendlichen in der Gemeinde“. Casino Frauenfeld, Frauenfeld, 02.05.2019.
- Simoni, H. (2019). Kurzbeitrag zur Lancierung der Filme Frühe Sprachbildung. Zusammen reden und die Welt entdecken (kinder-4), Kanton Zürich, Bildungsdirektion, Zürich, 10.05.2019.
- Simoni, H. (2019). Referat: Kindeswohlgefährdung- erkennen, einschätzen, handeln, FKS Basel, 21.05.2019.
- Simoni, H. (2019). Moderation Forschungstagung zum aktuellen Stand in der Pflegekinderhilfe, „Pflegekinder im Kontext von Flucht, Migration und Integration“, Bürgerspital Basel, Basel, 23.05.2019.
- Simoni, H. (2019). Referat: Kinder- und Jugendhilfe Stadt Zürich, Feier Fachstrategie 2019-2023, Soziale Dienste Stadt Zürich, Kulturpark Zürich, 28.05.2019.
- Simoni, H. (2019). Gastreferat am Fachaustausch im Kanton Graubünden, Aufwachsen in der Familie – aktive Gemeinden im Bereich der Frühen Kindheit, B12, Chur, 4.06.2019.
- Simoni, H. (2019). Diplomrede an der Diplomfeier Eingangsstufe, Pädagogische Hochschule Zürich, Zürich, 09.07.2019.
- Simoni, H. (2019). Übergänge vom Frühbereich in die Schule. Mütter- & Väterberatung Region Seeland, Lyss & Moosseedorf, 03.09.2019 & 09.09.2019.

- Simoni, H. (2019). Referat: Mehr als ein Sozial Amt. Was ist eine «Familie»? , Stadt Zürich Soziale Dienste, Zürich, 11.09.2019.
- Simoni, H. (2019). Kurzreferat am Starttreffen Sounding Board „Weiterbildungskoffer frühe Sprachbildung. Berufsorientierte Weiterbildungsangebote für Fachpersonen im Frühbereich“, Berufsfachschule Winterthur, Schulhaus Blumental, Winterthur, 27.09.2019.
- Simoni, H. (2019). Referat: Abschiedssymposium für Egon Garstick: Aussergewöhnliche Erfahrungen verarbeiten – Wie können Fachpersonen und Eltern Säuglinge gemeinsam unterstützen?, Zürich, 03.10.2019.
- Simoni, H. (2019). Referat: Papitag, Mami-tag, Kitatag, Grosseltern-tag – Was bedeuten aktuelle Lebensrealitäten für junge Kinder?, Berufsschule Aarau, Aarau, 19.10.2019.
- Simoni, H. (2019). Grusswort, Verleihung des Prix schappo an Elternhilfe beider Basel, Basel, 06.11.2019.
- Simoni, H. (2019). Kurzinputs, Fachtagung: «Gemeinsame elterliche Sorge – und die Kinder?», Internationaler Sozialdienst – Schweiz, Bern, 12.11.2019.
- Simoni, H. & Lannen, P. (2019). Referat für Alumni: « Die Bedeutung einer belasteten oder unbelasteten frühen Kindheit für die Lebensspanne», Weiterbildungen in Kinder- und Jugendpsychologie, Fakultät für Psychologie, Universität Basel, 15.11.2019.
- Simoni, H. (2019). Treffen des Fachbeirats im Projekt „Spielen Plus – Lerngelegenheiten für 4 bis 8jährige Kinder“. Pädagogische Hochschule Zürich, Zürich, 18.11.2019.
- Simoni, H. (2019). Fachreferat: Kinderrechte im Rahmen frühkindlicher Bildung, gefolgt von einem Workshop und anschliessendem Fazit. Tag der Kinderrechte, Kanton Zürich Bildungsdirektion, Zürich, 20.11.2019.
- Spirig, E. (2019). Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Referat und Diskussion. Klausur Bildung Bern. Grimmelalp, 18.10.2019.
- Sticca, F. & Perren, S. (2019). Digitale Medien in der frühen Kindheit: Chance oder Risiko für das gesunde Aufwachsen von Kindern? 4. Nationales Fachforum Jugend und Medien 2019, Bern, Schweiz, 23.05.2019.
- Sticca, F., Bamert, S., & Späni, D. (2019). Wie schätzen Hauptbezugspersonen die Lernförderlichkeit von analogen und digitalen Aktivitäten ihrer Kinder ein? Eine situationsspezifische Perspektive. Kongress Internationales Bodensee-Symposium Frühe Kindheit, Kreuzlingen, Schweiz, 14.06.2019.
- Sticca, F., Gasser-Haas., O. & Wustmann Seiler, C. (2019). Die promotive und protektive Rolle selbstbezogener mentaler Repräsentationen von der frühen bis zur mittleren Kindheit. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF), Basel, Schweiz, 27.06.2019.
- Sticca, F., Wustmann Seiler, C. & Gasser-Haas., O. (2019). Yes I can! The Role of Children’s Self-Representations in the Association Between Familial Risk Factors and Emotional Problems. Conference of the European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI), Aachen, Germany, 12.08.2019.
- Sticca, F., Goetz, T., Möller, J., Eberle, F. & Shavelson, R. (2019). Same same but different: The role of domain similarity in the longitudinal interplay among achievement and self-concept. Conference of the European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI), Aachen, Germany, 16.08.2019.
- Sticca, F., Wustmann Seiler, C. & Gasser-Haas., O. (2019). Die promotive und protektive Rolle selbstbezogener mentaler Repräsentationen von der frühen bis zur mittleren Kindheit. Fachgruppentagung Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Leipzig, Deutschland, 11.09.2019.

## Geschäftsbericht 2019

- Sticca, F. (2019). Digitale Medien in der frühen Kindheit: Chance oder Risiko. Vortrag gehalten am Österreichischen Präventionstag, Graz, Österreich, 12.11.2019.
- Sticca, F., Bamert, S., & Späni, D. (2019). Ich will iPad! Poster präsentiert an der 1. Tagung der Swiss Society for Early Childhood Research, Lausanne, Schweiz, 18.11.2019.
- Stutz, H. & Simoni, H. (2019). Vortrag und Diskussion zum Forschungsprojekt Aufwachsen in Multilokalen Familienarrangements, Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen EKFF, 18.11.19.
- Von Salis, G., (2019). „Stark durch Geschichten“, Hauptreferat 11. Kindergartenforum Gesundheit Aarau.
- Wustmann Seiler, C., Sticca, F. & Gasser-Haas, O. (2019). Langfristige Auswirkungen früher familialer Risiken auf sozial-emotionale Kompetenzen - Individuelle, familiäre und ausserfamiliäre Schutzprozesse. Vortrag am Forschungskolloquium „Familiäre Risiken und Schutzprozesse“ des Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich, Schweiz, 12.02.2019.
- Wustmann Seiler, C., Lannen, P. & Duss, I. (2019). Playfulness im frühen Kindesalter - Ergebnisse aus einer Pilotstudie. Vortrag am Internationalen Bodensee-Symposium Frühe Kindheit „Spielen ist Lernen! Aber wie geht das?“, Kreuzlingen, Schweiz, 14.06.2019.
- Wustmann Seiler, C., Lannen, P. & Duss, I. (2019). Kindliche Playfulness und Spielbegleitung durch die Erwachsenen - Eine Pilotstudie. Vortrag an der Tagung „Individualisierung im Spannungsfeld von Instruktion und Konstruktion“ der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL), Arbeitsgruppe Bildung junger Kinder, Chur, Schweiz, 30.08.2019.
- Wustmann Seiler, C., Lannen, P. & Duss, I. (2019). Anleiten, Mitspielen, Unbeteiligt sein? - Kindliche Playfulness und elterliche Spielbegleitung. Vortrag an der Fachgruppentagung Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Leipzig, Deutschland, 10.09.2019.
- Wustmann Seiler, C. & Sticca, F. (2019). Symposium: Risiko-, Schutz- und Resilienzprozesse im Kindesalter. Fachgruppentagung Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Leipzig, Deutschland, 11.09.2019.
- Wustmann Seiler, C., Sticca, F. & Gasser-Haas, O. (2019). Long-Term Effects of Early Family Risk on Children's Maladjustment - What protects? Poster am Annual Meeting of the Swiss Society for Early Childhood Research (SSECR), Lausanne, Schweiz, 18.11.2019.
- Wustmann Seiler, C. & Lannen, P. (2019). Children's Playfulness and Adults' Play Involvement - Empirical Evidence. Vortrag am Annual Meeting of the Swiss Society for Early Childhood Research (SSECR), Lausanne, Schweiz, 18.11.2019.

### Aktivitäten unter dem Dach des Centrum Familienwissenschaften und im Kulturpark

Die Institutsleitung und weitere Fachpersonen des MMI engagieren sich im Centrum Familienwissenschaften. Unter diesem Dach organisieren sie zusammen mit einer Interessensgruppe in Zürich ‚Soirées familiales‘ und das Netzwerk Kinder Zürich. H. Simoni arbeitet im Vorstand des Centrum mit.

### Soirée familiale:

- Patchworkfamilien, Alltagsorgen und Beziehungsgeflechte. Podiumsdiskussion mit Carola Grünberg, lic. iur. Familienanwältin, Fachstelle Regionale Rechtsdienst AJB, Bettina von Uslar, lic. phil. Fachpsychologin für Psychotherapie FSP und Katja Wichser, lic. phil. Psychologin, Leiterin Beratung kjz Bülach. Moderation Muriel Degen Koch, lic. rer. soc., Wissenschaftliche Mitarbeiterin am

MMI, Doktorandin Familiensoziologie.  
19.06.2019.

- Die Stellung nahestehender Personen im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht. Vortrag von Prof. Dr. Roland Fankhauser. Moderation Heidi Simoni. 03.10.2019.

#### Mittagsveranstaltungen:

- Kind und Tod (*undKinder* 102), Referat: Claudius Natsch, Redaktor und Autor, Moderation: Heidi Simoni, 25.1.2019.
- Partizipieren können als Form des Kinderschutzes. Podiumsgespräch mit Cheryl Quissac, Sozialarbeiterin FH, KESB Uster, Stefan Blum, Geschäftsführender Partner Muviso Genossenschaft und Sabine Brunner, lic. phil. Psychologin, Psychotherapeutin, MMI. Moderation Giulietta von Salis. 22.03.2019.
- Theaterperformance Oh là là - Frauenstreik. Mit Loren Schaad, Kaspar Marugg und Joël Berger. Dramaturgische Unterstützung von Vera Bühlmann. Moderation Heidi Simoni. 14.06.2019.
- Gewaltfreie Erziehung - (Wie) geht das? Podiumsgespräch mit Xenia Schlegel, Geschäftsführerin Stiftung Kinderschutz Schweiz, Thomas Gallmann, Kinderarzt und Mitglied der Kinderschuttkommission Kanton Zürich, Maya Fehr Ruf, Erziehungsberaterin und Psychologin kjz Uster und Danica Zurbriggen, Erziehungswissenschaftlerin und Leiterin der Programmstelle "Starke Eltern - starke Kinder" von Kinderschutz Schweiz. Moderation: Giulietta von Salis, Psychologin am Marie Meierhofer Institut für das Kind, 13.09.2019.

**Publikationen** (Bücher, Buchbeiträge, Zeitschriftenartikel, Medienartikel, Fachtexte, Forschungs-/Projektberichte, Broschüren):

- Bombach, C., Gabriel, T., Keller, S. (2019). Lebenswege nach Heimerziehung in der Schweiz. Was aus einer biografischen Studie gelernt werden kann. In: Forum

Erziehungshilfen, 25 (1), S. 53-58.

- Bombach, C. (2019). Zwischen Chaos und Chance - Abbrüche aus der Sicht von Pflegekindern. In: Familien Bande Zeitschrift für Pflegefamilien 2, S. 38- 41.
- Brunner, S. (2019). Förderung der psychischen Gesundheit in der frühen Kindheit. Empfehlungen für Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen. [www.gesundheitsfoerderung.ch](http://www.gesundheitsfoerderung.ch).
- Brunner, S. (2019). Resilienz bei Geflüchteten. Theoretische Hintergründe und eine Verortung von conTAKT-museum. Migros Kulturprozent: [www.contact-museum.ch/wp-content/uploads/2019/10/contact-museum\\_Resilienz.pdf](http://www.contact-museum.ch/wp-content/uploads/2019/10/contact-museum_Resilienz.pdf).
- Brunner, S. (2019). Basale Bedürfnisse in der frühen Kindheit (0-4). Z.H. Stadt Aarau, Soziale Dienste.
- Butters, A. & Spirig Mohr, E. (2019). Mädchenspiele - Jungenspiele. Genderaspekte im Spiel und in der Spielbegleitung. In Kleinstkinder in Kita und Tagespflege. Freiburg. Herder. 42-46.
- Cusati Müller, M., Wustmann Seiler, C., Simoni, H. & Hedderich, I. (2019). Die Teilhabe von Kindern an Sustained Shared Thinking im Freispiel: Einflüsse von Geschlecht und Alter der Kinder. In: Frühe Bildung, 8(3), 153-160.
- Holtsch, D., Reichmuth, A., Höpfer, E., Rohr-Mentele, S., Sticca, F., Forster-Heinzer, S., Meuli Ibarra, B., & Wenger, E. (2019). Unterrichtswahrnehmung, situatives Interesse und kognitive Aktivität von Lernenden im kaufmännischen Bereich. In D. Holtsch, M. Oepke, & S. Stephan (Hrsg.). Lehren und Lernen auf der Sekundarstufe II : gymnasial- und wirtschaftspädagogische Perspektiven: Festschrift anlässlich der Emeritierung von Prof. Dr. Franz Eberle (pp. 330-351). Bern: hep-Verlag.
- Lannen, P., Duss, I., Lorenz, C. (2019). Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung von MIMUKI - Gut integriert durch Sport und Spiel: Ein Projekt der Sport Union Schweiz. Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich.

## Geschäftsbericht 2019

- Lannen, P., Lorenz, C. (2019). Final Report: Progress Review European Programme for Integration and Migration (EPIM) Thematic Fund on the Long-term Prospects and Protection of Children and Youth on the Move in Europe. Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich.
- Lannen, P., Lorenz, C., Sticca, F. (2019). Abschlussbericht zur wissenschaftlichen Begleitung der Familien-, Paar- und Erziehungsberatung fabe. Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich.
- Lorenz, C., Lannen, P., (2019). Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung von Spielen ohne Grenzen: Ein Projekt der Pro Juventute, umgesetzt von der Fachstelle SpielRaum. Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich.
- Mey, E., Keller, S., Adili, K., Bombach, C., Eser Davolio, M., Gehrig, M., Kehl, K., Müller-Suleymanova, D. (2019). Evaluation des UMA-Pilotprojektes. Befunde zur kindes- und altersgerechten Unterbringung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden in den Zentren des Bundes [Schlussbericht Januar 2019. Im Auftrag des Staatssekretariats für Migration. Direktionsbereich Asyl]. Abgerufen von Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Institut für Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe, Institut für Kindheit, Jugend und Familie website: <https://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/aktuell/news/2019/2019-06-11/bericht-evaluation-uma-d.pdf>.
- Mögel, M. (2019). Wie erleben platzierte Kinder die Zugehörigkeit zu ihren komplexen Beziehungswelten? Forschen mit dem Geschichtenstammverfahren MacArthur Story Stem Battery. In: I. Hedderich, J. Reppin, C. Butschi (Hrsg.): Perspektiven auf Vielfalt in der frühen Kindheit. Mit Kindern Diversität erforschen. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt; 299 - 313.
- Muri, G. & Simoni, H. (2019). Lebenswelt Gemeinde: Mit Kindern forschen - Aus Perspektiven und Methoden ein Mosaik zusammenfügen. In: I. Hedderich, J. Reppin, C. Butschi (Hrsg.): Perspektiven auf Vielfalt in der frühen Kindheit. Mit Kindern Diversität erforschen. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt; 314 - 333.
- Perren, S., Sticca, F., Weiss-Hanselmann, B. & Burkhardt Bossi, C. (2019). Let us play together! Can play tutoring stimulate children's social pretend play level? *Journal of Early Childhood Research*, 17 (3), 205-19. <https://doi.org/10.1177/1476718X19849248>.
- Reyhing, Y., Frei, D., Burkhardt Bossi, C. & Perren, S. (2019). Die Bedeutung situativer Charakteristiken und Rahmenbedingungen für die Qualität der unterstützenden Fachkraft-Kind-Interaktion in Kindertagesstätten. In: *Zeitschrift für Pädagogik und Psychologie*, 33 (1), 33-47.
- Schlegel, C. & Spirig Mohr, E. (2019). 10 Jahre Bildungs- und Lerngeschichten in der Schweiz. Wie bewerten Kitafachkräfte die Handhabbarkeit und den Nutzen des Verfahrens für die pädagogische Arbeit in Schweizer Kitas? Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich.
- Spirig Mohr, E. & Butters, A. & Schlegel, C. (2019). Mit Lerngeschichten Kinder in ihrer Resilienz stärken. In Botzum, E. & Remsperger-Kehm, R. (Hrsg.). *Handbuch Betreuung von Kleinstkindern: Qualität von Anfang an in Krippe, Kindergarten und Kita; Lerngeschichten*, Mai 2019, Köln: Carl Link.
- Von Salis, G., (2019). „Sexualentwicklung von Kindern bis 12 Jahren“. In: Castagna Themenheft 2019.
- Wustmann Seiler, C., Frei, D. & Simoni, H. (2019). Qualitätsentwicklung durch systematische Bildungsbeobachtung und -dokumentation? Eine Untersuchung in Schweizer Kindertageseinrichtungen. In D. Weltzien, H. Wadepohl, C. Schmude, H. Wedekind, & A. Jegodtka, (Hrsg.). *Forschung in der Frühpädagogik - Band XII Schwerpunkt: Interaktionen und Settings in der frühen MINT-Bildung* (S. 231-260). Freiburg i. Br.: FEL-Verlag.

### Medienpräsenz:

- Stauffer, N. (2019). Mit Kindern über Sucht reden. Interview mit Sabine Brunner, Radio Basilisk, 05.02.2019.
- Vinzenz, St. (2019). Psychische Gewalt kann Kinder kaputt machen. Interview mit Sabine Brunner. Friday Magazine, 08.02.2019.
- Krippen-Regeln sollen fallen - Verbände protestieren. Zitate Heidi Simoni, Tages-Anzeiger, 19.09.2019.
- Oehler, M.(2019). Erinnerungskontakte. Interview mit Sabine Brunner, SRF Radio 4, 01.11.2019.
- Schweizer Kitas kämpfen mit Personalnotstand. Zitate Annika Butters, Tages-Anzeiger, 02.11.2019.
- Gross, L. (2019). Früh fördern lohnt sich. Zitate Sabine Brunner, Magazin P&G, Dezember 2019.
- Kippe, A. (2019). Kinderrechte, Ein Recht auf Rückzug und Geheimnisse, Zitate Annika Butters, Magazin: spielgruppe.ch, Nr: 2, April 2019, Seite 13.
- Näpflin, P. (2019). Interview mit H. Simoni, Kinder haben ein Recht auf Mitsprache, Rubrik Lichtblick, 18-23, akut 33, Oktober 2019, DIE ALTERNATIVE.
- Simoni, H. (2019), Studiogast in Sendung Treffpunkt zum Thema Frühe Förderung, srf 1, 20.11.19.

### Weiteres / Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen:

- Bombach, Clara (2019), Teil der Begleitgruppe der Studie „Creating Futures“ an der ZHAW, Soziale Arbeit, Leitung Dr. Anna Schmid: [https://www.zhaw.ch/no\\_cache/en/research/research-database/project-detailview/projektid/2255/](https://www.zhaw.ch/no_cache/en/research/research-database/project-detailview/projektid/2255/).
- Butters, A., Vorstand Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz.
- Degen, M. (ab November 2019), Mitglied der kantonalen Jugendhilfekommission für die Amtsdauer 2019-2023, gewählt vom Regierungsrat Kanton Zürich.

- Degen, Muriel (Feb.-April 2019), Mitarbeit in Arbeitsgruppe Übergänge in den Kindergarten, Volksschulamt der Bildungsdirektion Kanton Zürich.
- Simoni, H., Kommission Kinderschutz des Kanton Zürich.
- Simoni, H. (2019/2020), Expertengruppen zur Aktualisierung des Abstammungsrechts, Bundesamt für Justiz, Bern.
- Simoni, H. (2019), Teilnahmen am „Denkzirkel Kind“, Giedion Risch Stiftung für das Kind.
- Simoni, H. (2019), Teilnahme an Expertenbefragung zur Evaluation der Tätigkeiten des Beauftragten «Gewalt im schulischen Umfeld».
- Simoni, H. (2019), Teilnahme an Expertenbefragung im Rahmen der Analyse zur Publikation «Politik der frühen Kindheit».
- Simoni, H. (2019), Kick-off Begleitgruppe, Konzept FBVS - starke Kinder in der Schuleingangsphase. Bildungsdirektion Volksschulamt, Zürich, 07.11.2019.
- Simoni, H. (2019). Teilnahmen als Jurymitglied an Verleihung des 4. Frühförderpreis der Pestalozzi-Stiftung für Schweizer Berggebiete. Ustria Lags, Laax, 27.11.2019.
- Spirig, E., Teilnahme am Begleitgruppentreffen von Papperla PEP. Diskussion zu: Welche Kompetenzen, die Paperla PEP fördern kann, sind heute gefragt und dienen der psychischen Gesundheit der verschiedenen Zielgruppen? In welcher Form werden diese Kompetenzen sinnvoll gefördert? Wo könnten Kooperationen gebildet oder vertieft werden?. Bern. (5.11.2019)
- Team des Marie Meierhofer Institut für das Kind, Angebote und Aktivitäten am Nationalen Zukunftstag 14.11.19.

### Publikation undKinder

#### *undKinder* Nr. 103 "Kinder und Kleider"

Die *undKinder* Nummer 103 geht einem auf den ersten Blick völlig banalen und harmlosen Thema nach: Kinder und Kleidung.

## Geschäftsbericht 2019

Was genau ist der Zweck von Kinderkleidung? Für die Kinder selbst? Für ihre Eltern? Für die Wirtschaft? Für die Gesellschaft? Heute und in früheren Zeiten? Bei uns und anderswo?

Junge Kinder haben ihr Lieblingskleid gezeichnet oder ein Wunschkleid entworfen und kommentiert. Den Lieblingskleidern ist gemeinsam, dass sich die Kinder darin wohlfühlen, weil die Kleider praktisch sind und den Kindern daran etwas persönlich besonders gut gefällt. Die Kinder sind ausgesprochen kreativ und haben ein eigenes ästhetisches Empfinden. Viele Mütter, Väter und weitere Bezugspersonen freuen sich darüber und lassen ihnen Raum dafür.

Für andere Eltern ist die Wahl der Kinderkleidung weniger eine Frage ihrer Funktionalität im Alltag, als ein Teil des „Projekts Kind“. Die geschlechtstypische Babyausstattung scheint ein Revival zu erleben. Die Wirtschaft mischt kräftig mit und bei manchen Müttern lässt sich beobachten, wie sie ihre Söhne als kleine Machos herrichten und ihre Töchter stellvertretend schmücken und zur Schau stellen oder sie im Gegenteil als komplett asexuelle Wesen verkleiden.



## undKinder Nr. 104 "Frühe Beziehungen"

„Frühe Beziehungen“ – wie entstehen sie, was brauchen sie? Und welche Bedeutung haben sie für ein Kind und sein ganzes Leben? Diese Fragen sind Kernthemen des Marie Meierhofer Instituts für das Kind seit seiner Gründung.

Die undKinder Nummer 104 nähert sich dem Thema „Frühe Beziehungen“ von ganz unterschiedlichen Seiten: Wie entsteht Intersubjektivität in der frühen Beziehungswelt? Wie können Schritte aus dem nahen, ersten Beziehungsumfeld in ein weiteres Umfeld gelingen und begleitet werden? Wie erleben Eltern, die ihre eigene Kindheit nicht hier verbracht haben, unseren Umgang mit Säuglingen und Kleinkindern?

Fest steht: Verschiedene aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen sind eng mit der Qualität früher Beziehungserfahrungen verbunden: die familienergänzende Kinderbetreuung, die Unterbringung von Kleinkindern, die nicht mit ihren Eltern aufwachsen können, sowie Betreuungsarrangements getrennter Eltern mit jungen Kindern.

Die Zeitschriften können einzeln bezogen oder abonniert werden. Die aktuellen Preise sowie eine Liste aller noch erhältlichen undKinder-Nummern finden sich unter: [www.mmi.ch/shop](http://www.mmi.ch/shop).



## Praxisprojekte

### Qualitätsinitiative im Kanton Zürich

[www.kibesuisse.ch/qualitaetsinitiative-zue-rich](http://www.kibesuisse.ch/qualitaetsinitiative-zue-rich)

Kibesuisse, Marie Meierhofer Institut für das Kind (Butters A. und Simoni H.), QualiKita

### MegaMarie – Spiel-, Werk- und Begegnungsraum im Kulturpark

[www.mmi.ch/megamarie](http://www.mmi.ch/megamarie)

Marie Meierhofer Institut für das Kind (Giulietta von Salis, Alessia Mariotti), in Kooperation mit dem Verein Fadenspule, dem Verband Künste für Kinder und Jugendliche kkj und weiteren Partnerinnen und Partnern

### T-BOX: Frühkindliche Bildung zur Toleranz und zu einem wertschätzenden Umgang mit Vielfalt

[www.set.ch/toleranz-box](http://www.set.ch/toleranz-box)

Phase 3: Produktion, Vertrieb, Weiterbildung. Stiftung für Erziehung zu Toleranz SET & Marie Meierhofer Institut für das Kind (Doris Frei)

### Lerngelegenheiten für Kinder bis 4 – Teil 2: Frühe Sprachbildung

[www.kinder-4.ch](http://www.kinder-4.ch)

Bildungsdirektion Kanton Zürich  
Fachpartner für Planung und Realisierung von Filmen und Materialien: Marie Meierhofer Institut für das Kind (Doris Frei) in Zusammenarbeit mit minibarfilm

## Praxisforschung

### Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation von HEART

#### Laufzeit:

April 2019 – September 2020

#### Auftraggeber:

Max Kohler Stiftung

#### Projektleitung:

Dr. phil. Patricia Lannen

#### Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:

Isabelle Duss, M.A.; Olivia Gasser-Haas, M.A.

HEART ist ein kunstbasiertes Förderprogramm für Kinder von 6 bis 12 Jahren, welches sich zum Ziel setzt, die Selbstachtung und das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken, die Kinder bei verantwortungsbewusstem Handeln zu unterstützen und ihre Kreativität zu fördern.

Der Ursprung von HEART liegt in Grossbritannien und wird durch die „art rooms“ umgesetzt. In der Schweiz wird HEART im Moment in Zürich für zwei Schulen angeboten.

Die Evaluation kombiniert eine Prozess- und Outcome-Evaluation und soll Informationen zur Umsetzung in der Schweiz sowie erste Erkenntnisse zur Wirksamkeit von HEART liefern.

Die Evaluation wird als multi-methodales (qualitativ und quantitativ) Prä-Post Design angelegt und setzt standardisierte Fragebögen sowie halb-strukturierte Interviews um. Um eine möglichst breit Sicht auf das Programm zu erhalten, werden Informationen von mehreren Perspektiven erhoben, inklusive der Kinder selber.

Ein Zwischen- und Schlussbericht wird zuhanden des Auftraggebers erstellt.

## Geschäftsbericht 2019

### Evaluation des Projekts MIMUKI – Gut integriert durch Sport und Spiel

**Laufzeit:**

Februar 2018 bis Februar 2019

**Auftraggeber:**

Sport Union Schweiz

**Projektleitung:**

Dr. phil. Patricia Lannen

**Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:**

Isabelle Duss, M.A.; Dr. sc. Christiane Lorenz

Familien mit Migrationshintergrund sind im Vorschulturnen meist untervertreten. Mit dem Projekt MIMUKI möchte der Verband der Sport Union Schweiz eine interkulturelle Öffnung der lokalen Mitgliedervereine unterstützen und jeweils eine bis drei Familien mit Migrationshintergrund in das in der Schweiz weit verbreitete und gut etablierte Angebot des MuKi/VaKi/ElKi/GroKi-Turnens einbinden. Das Angebot ist auf Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren ausgerichtet. Neben der nachgewiesenen positiven Wirkung von Bewegung in der frühen Kindheit auf die motorische Entwicklung, die exekutiven Funktionen und die Gesundheit sollen mit dem MIMUKI Projekt vor allem auch Ziele der Integration und sozialen Vernetzung verfolgt werden.

Zwischen 2012 und 2015 fand in der Gemeinde Hochdorf LU eine Pilotphase mit zufriedenstellenden Ergebnissen statt. Weitere Standorte kamen zwischen 2015 und 2017 gestaffelt hinzu. Das MMI wurde von der Sport Union Schweiz beauftragt, das Projekt im Sinne einer Qualitätssicherung und Weiterentwicklung für die nächste Phase zu evaluieren. Gemeinsam mit der MIMUKI-Projektleitung wurden die praxisrelevanten Fragestellungen identifiziert, für welche im nächsten Schritt spezifisch und systematisch Daten erhoben wurden. Dazu wurden mit den einzelnen Akteuren Interviews durchgeführt und einzelne MIMUKI-Lektionen durch das Evalu-

ationsteam mithilfe der teilnehmenden Beobachtung evaluiert.

Die Resultate wurden in einem wissenschaftlichen Bericht zuhanden der Sportunion abgefasst.

### Evaluation des Projektes Spielen ohne Grenzen

**Laufzeit:**

Juni 2018 bis April 2019

**Auftraggeberin:**

Pro Juventute

**Projektleitung:**

Dr. phil. Patricia Lannen

**Projektmitarbeiterin:**

Dr. sc. Christiane Lorenz

Das Projekt Spielen ohne Grenzen ist ein Angebot der Stiftung Pro Juventute, welches gemeinsam mit dem Projektpartner Fachstelle SpielRaum durchgeführt wird. Mit dem Spielbus der Fachstelle SpielRaum werden Asyl- und Durchgangszentren für Familien während einer Aktionswoche besucht. Mit den Kindern und ihren Bezugspersonen wird in dieser Woche gemeinsam und direkt vor Ort Spielmaterial für das Spiel draussen hergestellt und mit diesem Material eine Ludothek für das gesamte Zentrum eingerichtet.

Das Projekt Spielen ohne Grenzen wurde zwischen Mai 2018 und April 2019 vom Marie Meierhofer Institut wissenschaftlich begleitet und explorativ evaluiert, mit dem Ziel, den Wert des Projekts zu demonstrieren sowie Informationen zu verschiedenen Merkmalen der Umsetzung und des Verlaufs zu liefern. Dafür wurden potentielle Veränderungen des Spiel- und Sozialverhaltens der Kinder, des Befindens der ZentrumsbewohnerInnen und -mitarbeitenden sowie der Stimmung und Spielkultur innerhalb des Zentrums während des Besuchs des Busses systematisch dokumentiert. Zudem wurden unabhängig von der Ört-

lichkeit Asylzentrum Informationen zur Nutzung von selbsthergestelltem Spielmaterial für den Aussenraum generiert.

Die Evaluation soll dabei der Weiterentwicklung des Programmes zugute kommen. Die spezifischen Resultate zur Nachhaltigkeit und deren Prädiktoren sollen Informationen zu strategischen Entscheidungen zur Umsetzung in der nächsten Programmphase liefern.

Die praxisrelevanten Fragestellungen der Evaluation wurden vom Evaluationsteam gemeinsam mit der Projektleitung von Spielen ohne Grenzen identifiziert. Die Möglichkeiten und die Grenzen des Projektes sowie dessen Nachhaltigkeit werden vorwiegend durch Selbsteinschätzungen und Fremdbeobachtungen erhoben. Dazu wurden Interviews mit den Kindern und erwachsenen BewohnerInnen der Asylzentren, den Zentrumsmitarbeitenden sowie dem Projektteam Spielbus geführt. Die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen nahmen zudem standardisierte und systematische Beobachtungen vor, während und Monate nach dem Einsatz des Busses.

Die Resultate wurden in einem ausführlichen Schlussbericht dargestellt.

## **Quality Reviews für den Children and Violence Evaluation Challenge Fund**

### **Laufzeit:**

Februar 2019 bis September 2020

### **Auftraggeber:**

Children and Violence Evaluation Challenge Fund/Elevate Children Funders Group

### **Projektleitung:**

Dr. phil. Patricia Lannen

### **Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:**

Dr. phil. Fabio Sticca; Hannah Sand, M.A.;

Olivia Gasser-Haas, M.A.

Der Children and Violence Evaluation Challenge Fund (CVECF) wurde 2011 gegründet und zielt darauf ab, die wissenschaftlichen Erkenntnisse darüber zu verbessern, was zur Prävention von Gewalt gegen Kinder beiträgt. Nach einem ersten und zweiten Call in den Jahren 2011 und 2012 hat der CVECF insgesamt 17 Programmevaluationen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen finanziert. Die Finanzierung erfolgte stets für ein Team bestehend aus ImplementiererInnen und EvaluatortInnen, um eine enge Zusammenarbeit zwischen der Durchführung des Programms und der wissenschaftlichen Forschung zu gewährleisten. In der Zwischenzeit sind die meisten Evaluationen des Programms abgeschlossen und die Ergebnisse an den CVECF zurückgemeldet worden.

Das MMI wurde beauftragt, die Qualität der Schlussberichte zu den Evaluationen zu begutachten sowie übergreifende Schlussfolgerungen für das Feld und den Fund zu erarbeiten

### Grundlagenforschung

#### Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich

**Laufzeit:**

Juni 2009 - Juli 2012

Auswertungs- und Publikationsphase bis 2019

**Projektleitung:**

Dr. phil. Heidi Simoni

Dr. phil. Corina Wustmann Seiler

**Projektmitarbeiterinnen:**

lic. phil. Medea Cusati Müller; lic. phil. Eliza Spirig Mohr; Doris Frei, M.A.

Im Rahmen des Praxis- und Forschungsprojekts „Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“ wurden Kindertageseinrichtungen in der Deutschschweiz dabei begleitet und gecoacht, ihre alltägliche pädagogische Arbeit stärker auf die Bildungsprozesse der Kinder auszurichten und das Beobachtungsverfahren der „Bildungs- und Lerngeschichten“ (Carr, 2001; Leu et al., 2007) in ihrer Praxis zu verankern. Anhand verschiedener Forschungsfragen wurden die Veränderungen und Auswirkungen auf allen Ebenen – den Kindern, Eltern, Fachkräften und der pädagogischen Qualität im System – wissenschaftlich untersucht und evaluiert. Darüber hinaus wurden weitere angrenzende, offene Forschungsfragen untersucht. Zum Einsatz kamen dabei leitfadengestützte Interviews und schriftliche Befragungen der Kitamitarbeitenden, Kitaleitungen und Eltern, videogestützte Beobachtungen, Entwicklungstests und Interviews mit den Kindern sowie Einschätzungen der pädagogischen Qualität.

Im Jahr 2019 wurden zwei Publikationen aus dem Projekt veröffentlicht: zu empirischen Ergebnissen aus den Qualitätsmessungen und zu Interaktionsanalysen zwischen ErzieherIn und Kind. Weitere Datenauswertungen und Publikationen sind im Rahmen einer Dissertation in Bearbeitung.

Das Projekt wurde unterstützt und finanziell gefördert durch die Stiftung Mercator Schweiz, den Schweizerischen Nationalfonds, die Jacobs Foundation und die Hamasil Stiftung.

#### Langfristige Auswirkungen früher familialer Risiken auf Verhaltensprobleme und die Selbstwirksamkeit – Individuelle, familiale und ausserfamiliale Schutzprozesse

**Laufzeit:**

April 2016 – Dezember 2019

**Projektleitung:**

Dr. phil. Corina Wustmann Seiler

**ProjektmitarbeiterInnen:**

Dr. phil. Fabio Sticca; Olivia Gasser-Haas, M.A.

Frühere Forschungsarbeiten konnten zeigen, dass die Fähigkeit von Kindern, zusammenhängende und reichhaltige Geschichten erzählen zu können sowie eine hohe Qualität in Kindertageseinrichtungen eine schützende Wirkung haben: Sie können ungünstige Auswirkungen familialer Risikobelastungen abschwächen. Längsschnittliche Belege für diese Schutzprozesse fehlen jedoch noch. Ziel der Studie ist es, die Auswirkungen früher familialer Risiken auf die sozioemotionale Kompetenz von Kindern von der frühen Kindheit (3 bis 5 Jahre) bis zum mittleren Schulalter (9 bis 11 Jahre) längsschnittlich zu untersuchen. Dabei interessiert, wie sich die sozioemotionalen Kompetenzen der Kinder im Verlauf entwickeln, inwieweit 1.) mentale Repräsentationen von Kindern, wie ihre selbstwahrgenommene Kompetenz und die Fähigkeit, zusammenhängende und reichhaltige Geschichten erzählen zu können, 2.) die Qualität elterlicher Anregung und Unterstützung sowie 3.) die früher erfahrene Qualität frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen möglichen negativen Auswirkungen früher familialer Risi-

ken entgegenwirken können. Bei der Studie handelt es sich um die Fortsetzung einer Teilstudie innerhalb des Forschungsprojekts „Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“ (2009 - 2012). Die Daten wurden über Fragebögen und Interviews bei den Kindern, Eltern und Lehrpersonen erfasst. Die Studie ermöglicht neue Erkenntnisse darüber, welche Faktoren eine gesunde kindliche Entwicklung trotz Risiko ermöglichen und damit zur Entwicklung von Resilienz beitragen können. Das Projekt wird vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und der Jacobs Foundation finanziell unterstützt.

Im Jahr 2019 wurden verschiedene Datenauswertungen umgesetzt und Publikationen eingereicht. Darüber hinaus wurden zwei Evidence-Briefs mit Ergebnissen aus der Studie entwickelt. Weitere Publikationen sind in Vorbereitung.

### **Pilotstudie Playfulness im frühen Kindesalter (in Kooperation mit der PH Zürich)**

**Laufzeit:**  
seit Mai 2018

**Projektleitung:**  
Dr. phil. Corina Wustmann Seiler (Projektleitung und Standortleitung PH Zürich)  
Dr. phil. Patricia Lannen (Standortleitung MMI)

**Projektmitarbeiterinnen:**  
Isabelle Duss, M.A.

Eine vertiefte empirische Beschäftigung mit kindlichem Spiel(en) kann wichtige Antworten auf brisante Fragen zur frühen Förderung von Kindern sowie zur (didaktischen) Ausgestaltung von Spiel- und Lernarrangements in Familie und Bildungseinrichtungen liefern. Das Spielen gilt als die Hauptbeschäftigung junger Kinder, als Basis ihrer Bildungsbiographie. Im Spiel(en) entfalten Kinder ihre Anlagen, erkunden sie die natürliche, soziale

und kulturelle Welt, entwickeln sie eine Vielzahl von Kompetenzen. Spielen bezeichnet eine elementare Form des Lernens: Kinder lernen im Spiel und spielen beim Lernen. Playfulness bezeichnet die Fähigkeit, Motivation und Freude von Kindern, sich auf das Spiel(en) einzulassen (Barnett, 1991; Bundy, 2007). Trotz der hohen Relevanz von Playfulness im frühen Kindesalter ist die empirische Forschungslage noch marginal.

Das Forschungsprojekt widmet sich der Erfassung und Entwicklung kindlicher Playfulness im Alter zwischen 2 und 8 Jahren sowie deren individuellen und kontextuellen Determinanten. In der Pilotstudie, welche 2018/2019 durchgeführt wurde, wurden ausgewählte Messinstrumente adaptiert sowie wichtige Informationen über die Machbarkeit der Datenerhebungen gesammelt. Die Pilotstudie wurde in Zusammenarbeit mit dem MMI-Studienkindergarten durchgeführt und von der Maiores Stiftung finanziert. Ein Evidence-Brief wurde erarbeitet und eine wissenschaftliche Publikation zu den Ergebnissen der Pilotstudie eingereicht. Der Projektstart der Hauptstudie ist für 2020 vorgesehen.

### **Kinder in multilokalen Familienarrangements**

**Laufzeit:**  
Vorprojekt 2019  
Hauptprojekt 2020-2022

**Projektleitung:**  
Dr. phil. Heidi Simoni, MMI  
Prof. Dr. Andrea Büchler, UZH RWI, Lehrstuhl für Privatrecht und Rechtsvergleichung

**Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:**  
lic. phil. hist. Heidi Stutz, Büro BASS; lic. rer. soc. Tanja Guggenbühl, Büro BASS; lic. rer. soc. Muriel Degen Koch (zzgl. Koordination), MMI

In der Schweiz wachsen aktuell rund 90'000 Kinder multilokal in verschiedenen Haushal-

## Geschäftsbericht 2019

ten auf (siehe Vorstudie im Auftrag der Bildungsdirektion Kanton Zürich von Stutz & Bischof, 2018). Sie pendeln regelmässig zwischen Vätern, Müttern, Geschwistern, Halbgeschwistern und weiteren familialen Bezugspersonen.

Am häufigsten entsteht ein multilokales Familienleben bei Nachtrennungs- und Fortsetzungsfamilien, es besteht aber auch bei sogenannten „Regenbogenfamilien“ mit gleichgeschlechtlichen Eltern.

Bislang weiss man trotz der wachsenden Zahl Betroffener im schweizerischen Kontext wenig darüber, wie multilokale Familienarrangements gelebt werden und was sie insbesondere für die Kinder bedeuten.

Das Forschungsprojekt „Kinder in multilokalen Familienarrangements“ will Wissen gewinnen über multilokal lebende Kinder und ihre Familien in der Schweiz. Es untersucht aus soziologischer, entwicklungspsychologischer, rechtswissenschaftlicher und ökonomischer Perspektive wie Kinder und ihre Familien den multilokalen Alltag leben und organisieren, wie sich familiäre Arrangements über die Zeit verändern, wie Beteiligte familiäre Zugehörigkeit wahrnehmen und wie sich familienpolitische und institutionelle Rahmenbedingungen hinderlich oder förderlich auswirken auf das multilokale Arrangement, die Familie und ihre Angehörigen.

Das Vorhaben besteht aus zwei Teilprojekten:

- Das erste ist quantitativ ausgerichtet und basiert auf einer gesamtschweizerischen, repräsentativen Befragung von Eltern und Kindern ab 12 Jahren (Heidi Stutz).
- Das zweite ist eine qualitative Vertiefung der Thematik anhand von Fallstudien bei Kindern im Alter von 3-12 Jahren und ihren Familien in den Kantonen Zürich und Waadt (Muriel Degen Koch, Tanja Guggenbühl).

Die beiden Projektteile stehen im engen Austausch. Gemeinsam mit den Projektträgerinnen wird eine übergreifende Synthese erarbeitet.

2019 befand sich das Projekt in der Planungs- und Finanzierungsphase. Im Vorprojekt haben wir uns konzeptionell vertieft, methodische Instrumente vorbereitet und das Vorhaben durch die Ethikkommission der Universität Zürich prüfen lassen. Ausserdem haben im qualitativen Teilprojekt Zürich bereits erste Probeerhebungen bei Familien stattgefunden.

Das Projekt wird unterstützt und finanziell gefördert durch den Lotteriefonds Zürich, die Loterie Romande, den Kanton Waadt, die Paul Schiller Stiftung und weiteren Spenden.

### **Die Rolle analoger und digitaler Aktivitäten für die Entwicklung in der frühen Kindheit.**

#### **Laufzeit:**

Juli 2018 - Dezember 2023

#### **Projektleitung:**

Dr. phil. Fabio Sticca

#### **Projektmitarbeiterinnen:**

Valérie Brauchli, BSc.

Ob zu Hause, in der Schule, am Arbeitsplatz oder unterwegs, digitale Medien sind allgegenwärtig. Dieser Megatrend ist in nahezu allen Altersgruppen und sozialen Schichten zu beobachten, sodass Kinder schon sehr früh mit digitalen Medien in variierender Form und Frequenz konfrontiert werden. Welche Chancen und Risiken der Kontakt mit digitalen Medien für Kinder mit sich bringt, ist aus wissenschaftlicher Sicht noch ungenügend erforscht. Insbesondere bezüglich der Auswirkungen auf die Entwicklung in den ersten drei Lebensjahren bestehen bedeutende Wissenslücken. Ziel des vorliegen-

den Projekts ist es, einen Beitrag zur Schließung dieser Forschungslücke zu leisten, indem der Fokus auf den Zusammenhang zwischen dem kindlichen Aktivitätsmuster (d.h. Konstellation analoger und digitaler Aktivitäten) und der Entwicklung der Kinder gelegt wird. Insbesondere sollen folgende Fragestellungen beantwortet werden: (1) Welchen Aktivitäten gehen Kinder im Alltag nach, welcher Anteil davon ist digital? (2) Wie hängt das Aktivitätsmuster der Kinder mit deren Entwicklung zusammen? (3) Unter welchen Bedingungen stellen digitale Medien eher ein Risiko als eine Chance für die Entwicklung dar? Zur Beantwortung dieser Fragestellungen wird eine Kombination zweier Methoden angestrebt. Regelmässige Erhebungswellen zur Abbildung von längerfristigen Entwicklungsprozessen werden durch ein Tagebuchverfahren zur Beleuchtung von situativen Prozessen angereichert.

Neben der Beantwortung der oben genannten Fragestellungen sollen wissenschaftlich belastbare und differenzierte Empfehlungen bezüglich des Umgangs mit digitalen Medien in der frühen Kindheit erarbeitet werden.

Im Frühjahr 2019 wurde eine Pilotstudie durchgeführt, der im Sommer 2020 eine weitere Pilotstudie folgen soll. Ab dem Frühjahr 2021 wird die Feldphase der Hauptstudie beginnen und voraussichtlich bis Ende 2022 anhalten.

Die Pilotphase des Projekts wurde finanziell unterstützt durch die Hamasil Stiftung.

## **Lebensalltag von Kindern in Asylunterkünften**

**Laufzeit Pilotstudie:**  
2018-2019

**Laufzeit Hauptstudie:**  
2019-2022

**Projektleitung:**  
Clara Bombach, M.A.

Die wenigen Studien, die bislang Einblicke in das Leben von begleiteten, asylsuchenden Kindern in Gemeinschaftsunterkünften gewähren, weisen darauf hin, dass Kinder sich von der Aussenwelt isoliert und in der Unterkunft unwohl fühlen, dass sie die nähere Umgebung nicht kennen, ihre Rechte nicht in gleicher Weise umgesetzt werden, wie die gleichaltriger Einheimischer; diese Unterbringungsformen nicht im „best interest“ von Kindern sind.

Wie geht es den Kindern in Asylunterkünften, was tun sie den ganzen Tag, was beschäftigt sie, was gefällt ihnen, was nicht? In der Vorstudie (2018-2019) wurden Interviews mit 12 Fachpersonen, die im regelmässigen Kontakt mit Kindern mit Fluchterfahrungen sind (u.a. eine Lehrerin, Sozialpädagogin, Psychotherapeutin, Familienbegleiterin, Dolmetscher) durchgeführt. Alle interviewten Personen erwähnten, dass sie die wenigen Einblicke in den Lebensalltag der Kinder verunsicherten und sie sich Sorgen um das Wohl der Kinder machten. Im Rahmen der Vorstudie verdeutlichte sich der Bedarf, mehr Wissen zu erlangen, um die Politik fundiert zu informieren und die Praxis entsprechend umzugestalten.

Die Hauptstudie (2019-2022) ist ethnographisch angelegt, sodass der Lebensalltag zunehmend intensiv beobachtet wird, inklusive über Nacht. So entsteht viel Raum und Zeit, um mit den Kindern in den Austausch zu kommen. Weitere Methoden der Kindheitsforschung beinhalten geführte Rund-

## Geschäftsbericht 2019

gänge der Kinder durch die Unterkunft (walking talking), Kinderzeichnungen, Gespräche, die sich durch spontane Begegnungen ergeben (ero-epische Gespräche) und den Einsatz der Mosaik-Methode.

Die Studie wird in Gemeinschaftsunterkünften in einem Deutschschweizer Kanton durchgeführt. Die Ergebnisse der Studie sind praxisrelevant und informieren in der Schweiz und weit über ihre Grenzen hinaus über die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in Asylunterkünften aus ihrer Perspektive.

Die Finanzierung der Studie durch Drittmittel ist noch nicht gesichert.

## MMI - Forschungskolloquium

Ziel des Kolloquiums ist es, die Auseinandersetzung und den Dialog über Themen der frühkindlichen Bildung und Entwicklung zwischen Praxis und Wissenschaft zu fördern und einen Beitrag zur Verbreitung einer evidenzbasierten Praxis zu leisten. Dazu lädt das MMI Fachpersonen, die sich für den Frühbereich und für das wissenschaftliche Arbeiten interessieren, jeweils zu einem Austausch ein.

Insgesamt haben über 35 Kolloquien am MMI stattgefunden. Pro Kolloquium werden zwei Beiträge von internen oder externen Forscher/innen vorgestellt und diskutiert. 2019 wurden zwei Forschungskolloquien umgesetzt.

Das erste fand im Februar zum Thema „Familiäre Risiken und Schutzprozesse in der frühen Kindheit“ statt.

Das zweite fand im November statt, zum Thema „Spielen und Bewegen in der frühen Kindheit“.

## MMI - Forschungsbeirat

Mitglieder im MMI-Forschungsbeirat:

- Prof. Dr. Moritz Daum, Entwicklungspsychologie, Universität Zürich
- Prof. Dr. Michael Fingerle, Erziehungswissenschaften, Universität Frankfurt a.M.
- Prof. Dr. Oskar Jenni, Entwicklungspädiatrie, Kinderspital Zürich
- Prof. Dr. Markus Landolt, Traumatologie, Kinderspital Zürich
- Prof. Dr. Sonja Perren, Entwicklung und Bildung in der frühen Kindheit, Universität Konstanz
- Prof. Dr. Dörte Weltzien, Frühpädagogik, Evangelische Hochschule Freiburg
- Prof. Dr. Ingeborg Hedderich, Erziehungswissenschaften, Universität Zürich

## Personalbestand per 31.12.2019

<b>unbefristete Anstellungen</b>	
8,8 Vollzeitstellenäquivalente	14 Mitarbeiterinnen und 1 Mitarbeiter
<b>befristete Anstellungen</b>	
6,6 Vollzeitstellenäquivalente	10 Mitarbeiterinnen und 1 Mitarbeiter
<b>stundenweise, nach Vereinbarung</b>	
StudentInnen, PraktikantInnen, 2 Doktorandinnen (Betreuung), Unterstützung Sekretariat, Korrektorat, Praxisprojekte „MegaMarie im Kulturpark“ und „Filme frühe Sprachbildung“	

## Vereinsmitglieder und Abonnemente undKinder per 31.12.2019

Mitgliederzahl Verein	2018	2019
Ehren- und Einzelmitglieder	81	80
Kollektivmitglieder	49	46
<b>Abonnenten undKinder</b>		
Einzelabonnenten	387	330
Vereinsmitglieder mit Abo	67	67
Kollektivmitglieder mit Abo	48	46

## Geschäftsbericht 2019

### Bilanz per 31. Dezember 2019

	31.12.2018	31.12.2019
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	297'252.13	245'052.97
Total Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	95'481.85	75'992.25
Total Aktive Rechnungsabgrenzungen	135'460.70	138'859.70
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>528'194.68</b>	<b>459'904.92</b>
Total Finanzanlagen	48'016.85	48'018.90
Total Mobile Sachanlagen	226'728.85	146'835.35
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>274'745.70</b>	<b>194'854.25</b>
<b><u>Total Aktiven</u></b>	<b><u>802'940.38</u></b>	<b><u>654'759.17</u></b>
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	-44'516.25	-22'451.55
Verbindlichkeiten MWSt	-7'732.05	-9'436.93
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	-55'132.95	-47'755.40
Passive Rechnungsabgrenzungen	-328'858.70	-344'331.65
Transit. Passiven Mehrstunden / Ferien	-59'600.00	-46'100.00
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>-495'839.95</b>	<b>-470'075.53</b>
<b>zweckgeb. Fondskapital</b>		
Fonds Mobiliar / Umbau	-47'160.67	0.00
Fonds Bildung und Gesundheit	-81'360.00	-74'581.40
Fonds SWB Raum	-116'998.00	-78'073.00
<b>Total zweckgeb. Fondskapital</b>	<b>-245'518.67</b>	<b>-152'654.40</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Frei verfügbares Betriebskapital	-225'521.35	-225'521.35
Jahresgewinn 2018 / Jahresverlust 2017	163'939.59	193'492.11
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>-61'581.76</b>	<b>-32'029.24</b>
<b><u>Total Passiven</u></b>	<b><u>-802'940.38</u></b>	<b><u>-654'759.17</u></b>

## Erfolgsrechnung 2019

	31.12.2018	31.12.2019
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	1'433'586.24	1'261'687.66
Total Mitgliederbeiträge und Spenden	889'018.33	1'224'090.76
Total Subventionen und Beiträge	674'200.00	674'200.00
<b>Nettoerlöse</b>	<b>2'996'804.57</b>	<b>3'159'978.42</b>
Einkauf Dienstleistungen Produktion	-629'283.37	-551'526.46
Personalaufwand	-1'951'042.77	-2'224'594.81
Übriger betrieblicher Aufwand	-413'138.97	-382'702.84
Abschreibungen	-125'144.00	-124'461.80
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-3'118'609.11</b>	<b>-3'283'265.91</b>
Finanzaufwand	-800.95	-800.40
Finanzertrag	58.75	38.05
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-742.20</b>	<b>-762.35</b>
Ausserordentlicher/ betriebsfremder Ertrag	77.99	3'793.05
Ausserordentlicher/ betriebsfremder Ertrag mit Mwst Vorjahr	1'839.27	0
Ausserordentlicher/ betriebsfremder Aufwand	-2'131.21	0
<b>Ausserordentliches/ betriebsfremdes Ergebnis</b>	<b>-213.95</b>	<b>3'793.05</b>
<b><u>Ergebnis von Fondseinlagen/-entnahmen</u></b>	<b><u>-122'760.69</u></b>	<b><u>-120'276.79</u></b>
Entnahme aus Fonds	174'888.00	90'724.27
<b>Fondsergebnis</b>	<b>174'888.00</b>	<b>90'724.27</b>
<b><u>Total Erfolgsrechnung</u></b>	<b><u>52'127.31</u></b>	<b><u>-29'552.52</u></b>

Marie Meierhofer Institut für das Kind  
Zürich

## Anhang zur Jahresrechnung 2019

### Firma, Rechtsform und Sitz des Unternehmens

Firma: Marie Meierhofer Institut für das Kind  
Rechtsform: Verein  
Sitz: 8005 Zürich

Die Vollzeitäquivalente lagen am 31.12.2019 bei 16,5 Mitarbeitenden (2018: 15,4).

### Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 960e) erstellt.

### Bewertungsgrundsätze

Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Nennwert bilanziert. Die Sachanlagen werden zu den Anschaffungskosten, vermindert um die Abschreibungen, bilanziert. Die Mieterausbauten der Büroräumlichkeiten werden über vier Jahre und 10 Monate (9/2015 - 6/2020) abgeschrieben (für 12 Monate 20.7% vom Anschaffungswert). Die Mieterausbauten zum Spiel-, Werk- und Begegnungsraum werden über vier Jahre und 8 Monate (5/2017 - 12/2021) (für 12 Monate 21.4% vom Anschaffungswert) abgeschrieben. Bei den übrigen Sachanlagen handelt es sich um IT-Geräte und um Fremdkosten zur Entwicklung einer Datenbank, die über drei Jahre abgeschrieben werden (jährlich 33% vom Anschaffungswert).

### Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

#### Zusammensetzung der Bilanzposition *"Aktive Rechnungsabgrenzungen"*

Es handelt sich um vorausbezahlte Rechnungen sowie um in Aussicht gestellte, inzwischen eingegangene Spenden und Beiträge an Aufwand im 2019.

#### Zusammensetzung der Bilanzposition *"Passive Rechnungsabgrenzungen"*

In dieser Bilanzposition finden sich Kursgelder, die im 2019 für Kurse im 2020 bezahlt worden sind. Ferner wurden im 2019 ausbezahlte Beträge für Raummiete, Versicherungen und Auftragsarbeiten im 2020 sowie im 2019 erhaltene Fördergelder von Stiftungen und vom SNF für diverse Aktivitäten und Projekte im 2020 umgebucht.

#### Zusammensetzung der Bilanzposition *Transitorische Passiven „Mehrzeiten / Ferien“*

Die von den Mitarbeitenden geleisteten Mehrstunden und nicht bezogenen Ferienguthaben betragen per Ende 2019 rund 726 Stunden, was einem Gegenwert von CHF 46'089.-- entspricht. Damit hat sich das Mehrstunden- und Ferienguthaben des Personals auf einem vertretbaren Niveau eingependelt. Die Rückstellung in der Bilanz 2019 wurde entsprechend angepasst.

#### *Fonds Mobiliar und Umbau*

Der aus zweckgebundenen Spenden errichtete Fonds ist für Abschreibungen vorgesehen und wird entsprechend genutzt.

#### *Fonds Bildung und Gesundheit*

Die Entnahme von Geldern aus diesem zweckgebundenen Fonds ist reglementiert. Im 2019 wurde die Auszahlung eines im 2018 bewilligten Gesuchs abgewickelt sowie ein Antrag für Fondsentnahme neu bewilligt und ein Teilbetrag davon dem Fonds entnommen.

#### *Fonds SWB Raum*

Der Fonds enthält per 31.12.2019 für die Abschreibung des Mieterausbaus noch Total CHF 78'073.-- an zweckgebundenen Spenden.

---

Marie Meierhofer Institut für das Kind  
Pflingstweidstrasse 16  
CH-8005 Zürich

Tel +41 44 205 52 20  
Fax +41 44 205 52 22  
IBAN CH21 0070 0110 2033 8731 1

info@mml.ch  
www.mml.ch  
CHE-107.845.393 MWST

**Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Erfolgsrechnung****Ausserordentlicher / betriebsfremder Ertrag**

Es handelt sich um Rückerstattungen von provisorischen Quellensteuerzahlungen und um eine Zahlung der Versicherung für das Vorjahr sowie um eine Rückverteilung der CO2-Abgabe.

**Entwicklung Eigenkapital und Liquidität**

Das Eigenkapital beträgt per 31.12.2019 CHF 32'030.--, was gegenüber dem Vorjahr einer Abnahme von CHF 29'552.-- entspricht.

**Langfristige Verbindlichkeiten**

Zum 31. Dezember 2019 bestanden die folgenden Mietverträge:

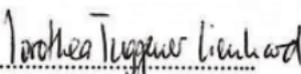
1) Mietvertrag zwischen der Hamasil Stiftung und dem Marie Meierhofer Institut für das Kind für Büroräumlichkeiten. Die geschuldete Bruttomiete beträgt bis zum Ablauf der ersten Vertragsdauer über fünf Jahre am 30.6.2020: CHF 65'082.50 (2018: CHF 195'242.--). Das MMI hat von der Option der Vertragsverlängerung Gebrauch gemacht. Die geschuldete Bruttomiete beträgt für die neue Vertragsdauer vom 1.7.2020 bis zum 30.6.2025: CHF 731'835.--.

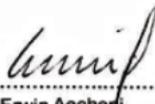
2) Mietvertrag zwischen der Hamasil Stiftung und dem Marie Meierhofer Institut für das Kind für den Betrieb eines Spiel-, Werk- und Begegnungsraums im Kulturpark. Die geschuldete Bruttomiete beträgt bis zum nächsten möglichen Kündigungstermin am 31.12.2021 CHF 119'640.-- (2018: CHF 179'460.--).

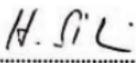
**Einschätzung der aktuellen Lage und der Fortführungsfähigkeit**

Die finanzielle Lage des Instituts hat sich trotz des Verlusts in der Jahresrechnung 2019 etwas entspannt. Die finanzielle Liquidität weist im Verlauf keine Engpässe mehr auf. Die Eigenmittel sind jedoch nach wie vor äusserst knapp. Die Umsetzung des im 2017 erarbeiteten Aktionsplans zur nachhaltigen Sanierung der Institutsfinanzen wird weiter verfolgt. Die Massnahmen werden periodisch im Hinblick auf Umsetzbarkeit und Wirkung überprüft, angepasst und ergänzt.

Zürich, 27. März 2020

  
Dorothea Tuggeher Lienhard  
Präsidentin

  
Erwin Aecherli  
Quästor

  
Heidi Simoni  
Institutsleiterin



**VON GRAFFENRIED**  
TREUHAND

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins Marie Meierhofer-Institut für das Kind, Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Marie Meierhofer-Institut für das Kind für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bern und Zürich, 6. April 2020 zuw/stn

Von Graffenried AG Treuhand

Michel Zumwald  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Toni Schögel  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:  
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

**Von Graffenried AG Treuhand**  
Waaghausgasse 1, Postfach, CH-3001 Bern, Tel. +41 31 320 56 11, Fax +41 31 320 56 90

## Gönner und Gönnerinnen 2019

Spenden für MMI	Betrag in CHF	Bemerkungen
Beatrice Marta Maier	300	im Gedenken an Papilla Meierhofer
BINDELLA terra vite vita SA	100000	an Projekt "Multilokale Familienarrangements"
BINDELLA terra vite vita SA	50000	an undKinder JG 2019
Diverse Spenden	147	
Hamasil Stiftung und Centrum für Familienwissenschaften	1300	an Soirées Familiales
Jacobs Foundation	75000	an Publikationen zum Bildungsprojekt
Karin M.J. Meyer Zimmerli	1000	
Maiores Stiftung	150000	an wissenschaftliche Tätigkeit
Maria Mögel	500	Apéro Mitgliederversammlung
Markus Ehram	200	
Paul Grüninger Stiftung	3000	an Projekt "Lebensgeschichten" (NFP 76)
Ref. Kirchgemeinde Stäfa	2000	
Roger Federer Foundation (BULG)	120000	für Kitas zur Einführung der Bildungs- und Lerngeschichten BULG
Spende einer Stiftung	50000	an Projekt "KiDiM"
Spende einer Stiftung	50000	an Facharbeit
Spende Verein C.	30915	an Pilotprojekt zu Trauma in der frühen Kindheit
Stiftung Luna	25000	an Facharbeit
<b>Spenden an MegaMarie - Spiel-, Werk- und Begegnungsraum im Kulturpark</b>		
Avina Stiftung	40000	
Generali Versicherungen Spenden-Eingänge 2019	46000	
Keller AG Ziegeleien		Sachspende Lehm
Verband Künste für Kinder und Jugendliche kkj		Beratung Malatelier
Max Kohler Stiftung	90000	
SD Stadt Zürich	11'400	(an Miete für Angebot "Fadenspule"
The Human Safety Net	107000	
Verein Inselhof Triemli	40000	Dokumentation und Evaluation

## Geschäftsbericht 2019

### Vorstand Verein Marie Meierhofer Institut für das Kind

Präsidentin	lic. phil. Dorothea Tuggener Lienhard Im Lot 2 8610 Uster P: 044 941 88 82 G: 043 305 58 50 G: dorothea.tuggener@phzh.ch
Vize-Präsident	bis 18.6.2019 Dr. Michael Marugg Schulhausstrasse 22 8600 Dübendorf P: 044 820 22 56 G: 052 267 54 45 G: michael.marugg@win.ch  ab 18.06.2019 Dr. iur. Linus Cantieni RA Rudin Cantieni Rechtsanwälte AG Winterthurerstrasse 525 Postfach 154 8051 Zürich G: 044 200 30 30 G: cantieni@rudincantieni.ch
Quästor	Dr. Erwin Aecherli Auweg 31 5620 Bremgarten P: 056 633 68 08 G: 078 666 04 34 P: e.aecherli@hispeed.ch
Institutsleiterin	Dr. phil. Heidi Simoni Marie Meierhofer Institut für das Kind Pfungstweidstrasse 16 8005 Zürich G: 044 205 52 20 G: simoni@mimi.ch

MSc Matthias Huber  
Bildungsdirektion Kanton Zürich  
Amt für Jugend und Berufsberatung  
Dörflistrasse 120  
8090 Zürich  
G: 043 259 96 52  
G: matthias.huber@ajb.zh.ch

bis 18.06.2019  
Dr. iur. Linus Cantieni RA  
Rudin Cantieni Rechtsanwälte AG  
Winterthurerstrasse 525  
Postfach 154  
8051 Zürich  
G: 044 200 30 30  
G: cantieni@rudincantieni.ch

Prof. Dr. Ingeborg Hedderich  
Universität Zürich  
Institut für Erziehungswissenschaften  
Freiestrasse 36  
8032 Zürich  
G: 044 634 31 20  
G: ihedderich@ife.uzh.ch

Prof. Dr. med. Oskar Jenni  
Kinderspital Zürich  
Entwicklungs pädiatrie  
Steinwiesstrasse 75  
8032 Zürich  
G: 044 266 71 11  
G: oskar.jenni@kispi.uzh.ch

Dr. med. Monika von der Heiden  
Kinderpraxis Oerlikon  
Schulstrasse 37  
8050 Zürich  
P: 079 522 52 65  
P: m.vonderheiden@bluewin.ch

Das Marie Meierhofer Institut für das Kind setzt sich seit nunmehr über 60 Jahren für gute Startbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern ein. Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Kinder, ihre Eltern und weitere Bezugspersonen innerhalb und ausserhalb von Familien.